

Sigmar Gabriel Niedersächsischer
Ministerpräsident

Frau
Petra-G

29. August 2001

**Situation in den hannoverschen Ortsteilen Stöcken und Ledeburg
hier: Ihr Schreiben vom 19.08.2001**

Sehr geehrte Frau K

herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 19. August 2001, dass mich über Ihren „Briefboten“ erreicht hat. Ich will mich ausdrücklich bei Ihnen für die Offenheit bedanken, mit der Sie die aus Ihrer Sicht gravierendsten Problempunkte angesprochen haben. Sie werden sich vorstellen können, dass ich bei einige Ihrer Formulierungen zum Teil sehr erschrocken war, andererseits will ich Ihre Schilderungen durchaus ernstnehmen.

Meine Bitte ist, dass Sie Verständnis dafür haben, dass ich nun erst einmal über eine Reihe der von Ihnen angesprochenen Probleme mit den zuständigen Behörden zum Beispiel auch der Polizeidirektion Hannover sprechen will.

Ich habe in Stöcken zugesagt, dass ich nach diesem Gespräch einmal für einen Ortstermin nach Stöcken komme und werde mich dann wieder mit Ihnen, aber auch mit Herrn in Verbindung setzen.

Bis dahin verbleibe ich
mit freundlichen Grüßen

Sigmar Gabriel

Planckstraße 2
30169 Hannover
Telefon 05 11/120-0



**Der Niedersächsische
Ministerpräsident**

- Leiter des Persönlichen Büros -

Postfach 2 23
30002 Hannover
Planckstraße 2
30169 Hannover | 20-69 03 / Durchwahl
Telefon (05 11) 120-0 1 20-68 38 / Telefax
Telefax (05 11) 120-68 30

Frau
Petra-G

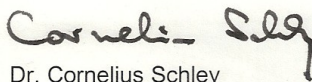
14. November 2002 / CLV

Sehr geehrte Frau K

Ministerpräsident Sigmar Gabriel hat mir Ihr Schreiben vom 3. November 2002 zur Bearbeitung übergeben, und ich möchte Ihnen zunächst einmal für Ihre sehr realistische Schilderung der Situation von Sozialhilfeempfängerinnen und Sozialhilfeempfängern danken. Leider haben wir als Landesregierung hier auf die meisten der von Ihnen dort geschilderten Missstände keine unmittelbare Einwirkung, da es sich um Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises der Gemeinden handelt. Trotzdem möchte ich Ihnen, wenn Sie dies mögen, unsere Hilfe anbieten. Sie sollten sich dann direkt an mich wenden.

Im Namen von Herrn Ministerpräsidenten Gabriel soll ich Ihnen mitteilen, dass er sich sehr über die in Ihrem Schreiben zum Ausdruck kommende Zustimmung zu seiner Politik gefreut hat. Diese Art von Zustimmung durch die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes geben ihm immer wieder die Kraft, sein schweres Amt auch wirklich mit Elan und Zuversicht auszuüben.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Cornelius Schley